

Laibacher

Beitung.

Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Anzeigengebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregatsplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. August d. J. dem Hof- und Kammer-Posamentierwaren-Fabrikanten Franz Hill in Wien in Anerkennung seiner verdienstlichen Wirksamkeit das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. Juli d. J. über einen vom Minister des kaiserlichen Hauses und des Äußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrag den mit dem Titel und Charakter eines Hof- und Ministerialrathes bekleideten Sectionsrath im Ministerium des kaiserlichen Hauses und des Äußern Wilhelm Freiherrn Gennotte von Merkenfeld zum Hof- und Ministerialrath extra statum allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. August d. J. dem Rathe des mährisch-schlesischen Oberlandesgerichtes Ignaz Ezech taxfrei den Titel und Charakter eines Hofrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Schönborn m. p.

Der Ackerbauminister hat den Administrations-Adjuncten der Forst- und Domänen-Direction in Görz Heinrich Tommasini zum Administrations-Secretär dieser Direction ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Torfmoor als Desinfectionsmittel.

In Anerkennung der hervorragenden Bedeutung der Moorcultur für die Landwirtschaft war für die- selbe auf dem internationalen land- und forstwirtschaft- lichen Congresse, welcher voriges Jahr in Wien tagte, eine besondere Subsection eingerichtet. Der Bericht über die Verhandlungen und Beschlüsse dieser Subsection — bearbeitet und mit einem Vorworte versehen von Pro- fessor Dr. Hugo Grahl, Geschäftsführer des Vereines für Moorcultur im deutschen Reiche — liegt nun vor, und halten wir es im allgemeinen

Neuigkeiten.

Wunderbares aus Hindostan.

Ein alter Indier erzählt in „Chambers Journal“ einige unerklärliche und seltsame Vorgänge aus dem Wunderlande Indien, zu deren Kenntnis er theils als Augenzeuge, theils durch Mittheilungen zuverlässiger Persönlichkeiten gekommen ist. Einige darunter stellen allerdings starke Zumuthungen an die Glaubenskraft der Leser, sind aber dessemungeachtet amüsant genug, um aus diesem Grunde mitgetheilt zu werden.

Der erste Fall betrifft das Horoskop eines indi- schen Fürstensohnes, das in Gegenwart des Obersten Meadows Taylor gestellt wurde und nachmals in eigen- thümlicher Weise eintraf. Der „Schastri“ (Gottes- gelehre), welcher auf Wunsch des alten Radscha bei der Geburt von dessen Sohn und Erben das Horoskop berechnet hatte, zögerte anfänglich, es dem Vater mit- theilen, und erst nach einigem Zureden willigte er ein, es niederzuschreiben. Diese Schrift las der Radscha, so dass nur drei Personen, der alte Radscha, Oberst Taylor und der Schastri, den Inhalt kannten.

Das Horoskop besagte, der Neugeborene werde in einem gewissen Alter kinderlos eines gewaltsamen Todes sterben. Der junge Fürst sah nach dem Hinscheiden seines Vaters auf dem Throne, als die große indische Meuterei ausbrach; er nahm daran theil, und obgleich das gefährliche Jahr angebrochen war, entging er allen Gefahren des Schlachtfeldes, ebenso nach Unterdrückung des Aufstandes durch Vermittlung seines alten Freundes, des Obersten Taylor, dem Tode durch Senkers Hand. Als es dem wackeren Obersten gelungen war, das

Interesse gelegen, wenn wir aus dem umfangreichen Berichte die Referate der Herren Dr. Rudolf Blasius in Braunschweig und A. Hildebrand in Klagenfurt über die Frage der Desinfection durch Torfmoor auf diesem Wege weiteren Kreisen bekannt zu machen be- absichtigen.

Nach Dr. Blasius kann in hygienischer Beziehung die Wirkung der Vermengung der menschlichen Ex- cremente mit dem fein zerkleinerten Moortorfe (dies sind die oberen Schichten der Torflager), dem Torf- muld und der Torfstreu, eine dreifache sein. 1.) Ver- hindert sie durch die außerordentliche Aufsaugungs- fähigkeit des Torfes für Flüssigkeiten ein Ausfließen von fauligen, stinkenden Flüssigkeiten aus mehr oder weniger undichten Senkgruben in den umliegenden Erd- boden und beugt daher einer weiteren Verunreinigung des Bodengrundes in der Nähe unserer Wohnungen vor; 2.) kann sie bestimmten Einfluss ausüben auf die in den Excrementen enthaltenen pathogenen Bacterien, und 3.) wirkt sie desodorisierend, indem sie den un- angenehmen Geruch der Excremente zerstört.

Bezüglich des ersten Punktes beruft sich Dr. Blasius auf die von ihm am Polytechnikum in Braun- schweig mit bestem Resultate durchgeführten praktischen Versuche, auf deren eingehendere Wiedergabe wir jedoch verzichten müssen. Zur Begründung des zweiten Punktes erinnert der Referent an die Arbeiten von Reuber, Haffty, Brahl u. a. und wiederholt die Ergebnisse der von Haffty durchgeführten Untersuchungen in folgenden Sätzen: Der Torf ist nicht frei von entwicklungs- fähigen Keimen niederer Organismen. Der Torf besitzt keine bacterientödtenden Eigenschaften, er ist kein Des- infectionsmittel; antiseptische Eigenschaften in dem Sinne, dass er, mit geeigneten Nährflüssigkeiten durch- feuchtet, die Vermehrung weiterer Organismen in den- selben völlig verhindert, besitzt der Torf ebenfalls nicht; dagegen vermag der Torf unter solchen Um- ständen die Vermehrung niederer Organismen bis zu einem gewissen Grade zu verzögern. Die gleiche An- schauung sprechen Reink, Soyka und Nencki auf Grund ihrer Untersuchungen aus.

Den dritten Punkt anlangend, ist durch zahlreiche Versuche und Erfahrungen sowohl in Thierställen als bei den Senkgruben der menschlichen Wohnungen fest- gestellt, dass der Torfmoor und die Torfstreu eine große Absorbierungsmacht haben für Ammoniak, kohlen-

bereits gefällte Todesurtheil in eine Begnadigung zur Internierung in einer entfernten Festung umzuwandeln, glaubte er alle Gefahr vorüber und äußerte dies gegen den alten Schastri, der aber dabei beharrte, dass kein Mensch dem Geschick, wie es Gottes Finger auf seine Stirn geschrieben, entgehen könne. Und auf dem Wege zu jener Festung kam in der That der junge Radscha durch einen Unfall, den eigenes Verschulden herbei- führte — eine zufällige Entladung seines unvorsichtig behandelten Gewehres — ums Leben.

Beiwielem auffälliger als diese immerhin durch ein zufälliges Zusammentreffen erklärliche Geschichte, für die das Wort des Obersten Taylor bürgt, ist der zweite Fall, den der Verfasser selbst erlebt hat. Vor einigen Jahren, so erzählt er, besuchte ich einen ein- heimischen Herrn von hoher Stellung, gerade als er die willkommene Nachricht erhalten hatte, dass in seinem Hause binnen wenigen Monaten ein freudiges Ereignis bevorstehe. Er schickte sofort zu einem Wahrsager aus der Classe der Rammalls, die mittels der Würfel (Raml) ihre Künste betreiben. Dieser Würfel sind 18, die zu je sechs auf einen dünnen metallenen Stab an- einander gereiht sind, um den als ihre Achse sie sich unabhängig von einander drehen können. In Betracht kommen nur die vier mit cabbalistischen Zeichen be- deckten Seiten, durch welche der Metallstab nicht hin- durchgeht.

Als der Rammall eingetroffen war und sich an einer Seite des Teppichs, auf dem wir alle saßen niedergelassen hatte, fragte ihn der Hausherr: „Weißt du, weshalb ich zu dir geschickt habe?“ Der Wahr- sager erwiderte nur mit der Bitte, der Hausherr möge die Würfel werfen, die er ihm überreichte. Mittels einer eigenthümlichen Bewegung der Hand, in welche

saures Ammoniak und die eigenthümlichen Stinkstoffe der menschlichen Excremente, das Indol und Scatol. Wahrscheinlich rührt auch diese desodorisierende Eigen- schaft des Torfes von den Säuren her, die den Am- moniak und die Stinkstoffe absorbieren. Hiernach fasst Dr. Blasius in hygienischer Beziehung sein Urtheil über den Torfmoor und die Torfstreu in folgenden Sätzen zusammen: 1.) Torfstreu und Torfmoor haben keine vollständige desinfectierende Wirkung, d. h. sie tödten die Krankheit erregenden Bacterien nicht, sondern sind nur imstande, ihre Entwicklung zu hemmen. 2.) Torfstreu und Torfmoor sind sehr gute desodori- sierende Mittel bei menschlichen und thierischen Ex- crementen, und 3.) Torfstreu und Torfmoor sind im- stande, in mehr oder weniger durchlässigen, mit thierischen und menschlichen Excrementen gefüllten Gruben eine weitere Verunreinigung des umliegenden Bodens durch Fäcalflüssigkeiten durch Aufsaugung zu verhindern.

Gutsbesitzer Herr A. Hildebrand in Klagenfurt erwähnt zunächst, dass Torfstreu und Torfmoor seit einem Jahrzehnt fabrikmäßig in Nord- und Süd- deutschland, Schweden, Holland, Belgien, der Schweiz und seit einigen Jahren auch in Oesterreich erzeugt wird; dass die erste Fabrik in Giffhorn bei Braun- schweig gegründet wurde und dass seitdem im deutschen Reiche allein über hundert solcher Unternehmungen ent- standen sind, die eine tägliche Production von 120 Doppelwaggons Torfstreu und Torfmoor liefern, wovon ein Drittel nach England und Amerika exportiert wird. Die Torfmoore, welche das Rohmaterial liefern, kommen auf allen Welttheilen vor und wird namentlich auf die fast ununterbrochene Kette von Hochmooren hingewiesen, die sich von Rußland durch das nördliche Deutschland, Holland und Belgien bis Frankreich hin- ziehen und welche unerschöpfliche Mengen von Moor- stoff enthalten.

Herr Hildebrand zieht mehr den Torfmoor in seine Betrachtung, der ein sehr leichtes, sägemehlartiges Pul- ver von licht- bis dunkelbrauner Farbe bildet und aus getrockneten, fein zerriebenen und abgeseihten Resten von Wasserpflanzen besteht, welche seit vielen Jahrhun- derten in obenerwähnten Mooren abgelagert und durch das den Zutritt der Luft hindernde Wasser vertorft, d. h. vor gänzlicher Verwesung geschützt wurden. Diese Wasserpflanzen, unter denen das Sphagnummoos die

mein Freund die drei Würfelstäbe nebeneinander gelegt hatte, brachte er die Würfel in rotierende Bewegung, wodurch die Stellung der einzelnen Flächen zueinander sich natürlich jeden Augenblick veränderte, und warf dann die Stäbe auf den Teppich.

Es ist klar, dass die Anzahl der möglichen Com- binationen eine außerordentlich große ist — nämlich vier in der achtzehnten Potenz. Nach dem vorliegenden Wurf fieng nun der Wahrsager an zu rechnen und sagte nach einem Weilschen: „Du wünschst mich wegen meines Hauses zu befragen.“ Unter „Haus“ war die Frau des Fragenden zu verstehen, deren directe Er- wählung gegen die moslimische Etikette verstoßen haben würde. Dafs der Rammall hier das Richtige getroffen, konnte allerdings die Folge eines nicht eben schwierigen Errathens sein. Es kam nun darauf an, die Frau die Würfel werfen zu lassen, was in unserer Gegenwart nicht geschehen konnte, da die Muhamedanerin sich vor fremden Männern nicht zeigen darf. Der Hausherr nahm also die Würfel ins Frauengemach, ließ dort von seiner Gattin in derselben Weise einen Wurf thun und brachte unter sorgfältiger Beibehaltung der Stellung die Würfel zu uns zurück.

Jetzt begann der Rammall eine langwierige Be- rechnung, bei welcher er außer den Würfeln auch nach einem selbstgefertigten Almanach Sonne, Mond und Planeten in Betracht nahm. Nach viertelstündigem Rechnen verkündete er als Ergebnis: 1.) dass die Dame die Hoffnungen ihres Gatten erfüllen würde, und zwar 2.) an einem Tage nach etwa sieben Monaten, den er ganz genau angab; dass das Kind ein Mädchen sein, 4.) aber schon fünf Monate nach seiner Geburt sterben, und endlich 5.), dass es das letzte Kind des Ehepaares sein würde — aus welchem Grunde

Hauptrolle spielt, besitzen infolge ihrer porösen Structur die Fähigkeit, große Mengen Wasser aufzusaugen. So können gute Torfmulle das Acht- bis Vierzehnfache ihres Eigengewichtes als Wasser aufnehmen. Die höchste Bedeutung erlangt der Torfmull für Stadt und Land dadurch, daß er ein unübertroffenes Mittel ist zur Bindung und totalen Umwandlung aller Fäcalien in einen geruchlosen, höchst wertvollen Dünger.

Abortstoffe, mit Torfmull gut gemengt, verlieren sofort jeden ekelregenden Geruch, die faulige Gährung sowie das Aufsteigen stinkender Gase wird verhindert und das Ganze in eine feuchttrockene Masse verwandelt, die, wie Hildebrand in Proben jedermann zu zeigen bereit ist, weder durch ihr Ansehen noch durch einen Geruch an ihre Abstammung erinnert und einen hohen Düngewert besitzt. Kein anderes Binde- oder Desinfektionsmittel ist imstande, auf so einfache und billige Weise auch nur annähernd eine so günstige Wirkung auf diesen lästigsten aller Abfallstoffe hervorzurufen.

Die Bindung der Fäcalien mit Torfmull kann auf einfache Weise geschehen. Sind Latrinen oder Gruben vorhanden, so reinigt man diese vorerst und streut eine etwa 5 Centimeter hohe Schichte Torfmull auf den Boden und dann wird nach jedesmaliger Benützung des Abortes ungefähr 150 Gramm Torfmull durch die Brille nachgestreut. Eine regelmäßige Durchschiebung mit Torfmull erfolgt unstreitig durch die Anwendung sogenannter Torfstreuolosets, die in jedem Aborte angebracht werden können und das Einstreuen nach jedesmaligem Gebrauch automatisch vornehmen. Hierbei wird für die Person per Jahr etwa 59 Kilogramm guter Torfmull gerechnet, die ungefähr auf einen Gulden zu stehen kommen.

Derartige Torfstreuolosets waren am Ausstellungsplatze der vorjährigen Grazer Landesausstellung ausschließlich in Verwendung und haben sich bezüglich der absoluten Geruchlosigkeit sowie bezüglich der reinlicheren Manipulation bei der Abfuhr der Tonnen sehr gut und anstandslos bewährt. Auf Grund dieser unwiderlegbaren Thatfachen können wir namentlich den Landwirten die ausgiebigste Benützung des Torfmulls und der Torfstreu zu Düngungszwecken nicht oft und nachdrücklich genug empfehlen.

Im ganz gleichen Sinne hat die eingangs erwähnte Subsection stimmeneinhellig folgende Resolution gefasst: „Das Ausführungscomité des internationalen land- und forstwirtschaftlichen Congresses wolle die weitesten Kreise der städtischen, landwirtschaftlichen und gärtnerischen Bevölkerung auf die in gesundheitlicher und wirtschaftlicher Beziehung günstige Beeinflussung der damit gemischten Fäcalien durch Torfmull und -Streu aufmerksam machen und für die billige Verfrachtung nicht nur von Torfmull und -Streu, sondern auch von daraus erzeugtem Dünger energisch an maßgebenden Stellen wirken.“

Politische Uebersicht.

(Parlamentarisches.) Wie die „Presse“ meldet, wurde der über sein Ansuchen soeben in den Ruhestand versetzte Sectionschef des Justizministeriums, geheimer Rath Ernst Ritter von Giuliani, als lebenslängliches Mitglied in das Herrenhaus berufen.

(König Alexander in Tschl.) Man telegraphiert uns unterm Gestirgen aus Wien: König

konnte oder wollte der Rammall nicht sagen. Der Wahrsager erhielt seine Bezahlung und gieng. Am Tage, den er genannt hatte, wurde meinem Freunde ein Mädchen geboren, das im fünften Monate darnach verstarb. Nicht lange darnach starb auch mein Freund, und damit waren alle fünf Weissagungen eingetroffen.

Ueber das „Mango-Kunststück“ indischer Gaukler erzählt der Berichterstatter: Dies für gewöhnlich sehr unvollkommen dargestellte Stücklein wurde einmal im März in der Veranda meines eigenen Hauses ausgeführt, und zwar vor mir und drei anderen, sehr skeptischen und scharfsägigen Personen, die in einem Halbkreise saßen, in dessen Mitte ein großer, mit eben aus unserem Garten frisch entnommener Erde gefüllter Blumentopf stand. Der Gaukler mischte etwas in die Erde und steckte dann ein trockenes Mango-Samenkorn hinein; er begoß es darauf und bedeckte es mit einem länglichen viereckigen Leintuche.

Während der Gaukler und sein Gehilfe zur Belustigung anderer Zuschauer eine Reihe erstaunlicher Kunststücke ausführen, beschränken wir vier unsere Aufmerksamkeit auf den Mango, entschlossen, uns in keiner Weise täuschen zu lassen. Das Tuch fängt an, sich in der Mitte zu erheben, wie von einem darunter befindlichen Stöcke getrieben. Als es ungefähr 8 Zoll über dem Blumentopf hervorsteht, tritt der Gaukler heran, erfaßt es, ohne den Topf zu berühren, an zwei Enden und hebt es vor unseren Augen vorsichtig auf, und wir erblicken einen jungen Mangoschössling mit vier glänzenden Blättern, ansehnend eine Woche alt. Er deckt Topf und Pflanze wieder zu, kehrt zu seinen anderen Kunststücken zurück, und wir setzen unsere Beobachtungen fort.

Alexander von Serbien ist heute um 8 Uhr früh mittels Separathofzuges nach Tschl abgereist. Auch die Suite und das Personale der serbischen Gesandtschaft reisten mit. Graf Ráskoky ist gestern abends nach Tschl abgereist.

(Handelsvertrags-Verhandlungen.) Im Ministerium des Aeußern fand vorgestern eine Sitzung der Delegierten für die Handelsvertrags-Verhandlungen mit der Schweiz statt. Die Verhandlungen sollen Journalmeldungen zufolge fortgesetzt werden.

(Der galizische Landes-Ausschuß) wurde bereits verständigt, daß der Landtag im Monate December einberufen werden wird. Wie die maßgebenden Persönlichkeiten erzählen, wurde ihnen in privatem Wege zugesichert, daß der Landtag etwa bis Mitte Februar seine Beratungen wird fortsetzen können, da der Reichsrath vor März nicht einberufen werden wird.

(Von der Wiener Stadt-Gendarmerie.) Das Organisationsstatut für die Wiener Stadt-Gendarmerie ist vollkommen ausgearbeitet und dürfte, wie die „Armee- und Marine-Zeitung“ erfährt, im Herbst der parlamentarischen Behandlung zugeführt werden, so daß die successive Einführung der k. k. Gendarmerie in Groß-Wien in den ersten Monaten nächsten Jahres beginnen kann. In maßgebenden Kreisen legt man besonders Gewicht auf die beschleunigte Durchführung dieser Institution.

(Die Jungczechen) gerathen in immer bedenklichere Fatalitäten. Hat sich einer von ihnen zu einer besonnenen und vernünftigeren Haltung „hinreißen“ lassen, so ist die terroristische Kritik der Presse und der für eine politische Sommerthätigkeit disponiblen Wähler alsbald hinter ihm her, und kleinlaut beistellt sich der Sünder, sein voreilig-staatsmännisches Walten persönlich zu desavouieren. So machte es der Abgeordnete Dr. Herold, welcher infolge einer bekannten Reichstagsrede in den verhängnisvollen Verdacht diplomatischer Sanftmuth gerathen war, bei der vorgestrigen Versammlung im tschechisch-politischen Verein der Prager Weinberggemeinde. Er hatte damals die Sünde begangen, den Dreibund leben zu lassen; jetzt bereut er diese nicht im Einklange mit den Ansichten des Staatsmannes Bašaty stehende Unzulässigkeit.

(Die Affaire Ugron-Uzelac) ist nunmehr nach den letzten Beschlüssen des Immunitäts-Ausschusses des ungarischen Reichstages auf dem Wege zu einer befriedigenden Lösung, indem der Immunitäts-Ausschuß keinen Anlaß zu einer besonderen Verfügung in diesem Falle findet und sich auf die Anregung zu einer weiteren Ausbildung des Immunitätsrechtes in der Richtung beschränkt, daß einerseits der Abgeordnete gegen die Verletzung seiner Immunität außerhalb des Hauses eines wirksameren strafrechtlichen Schutzes theilhaftig werde, und daß andererseits auch Vorkehrungen getroffen werden, um den Mißbrauch des Immunitätsrechtes abzuwehren. Voraussichtlich wird das Haus diesen Anträgen beitreten.

(Kaiser Wilhelm.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Gegenüber den heunruhigenden französischen Meldungen über die Erkrankung des Kaisers kann aus bester Quelle versichert werden, daß dessen Befinden durchaus günstig und kein Anlaß zur geringsten Beunruhigung vorhanden ist. Der Kaiser ver-

Jetzt ist das Tuch ungefähr zwei Fuß hoch, und als es abermals abgenommen wird, ist der Mangobaum zu einem Zwergbäumchen geworden, das aussteht, wie zwei Jahre alt. Beim drittenmale ist der Mangobaum ungefähr vier Fuß hoch und trägt zwei grüne Früchte, die beim viertenmale sich zu schönen reifen Mangos entwickelt haben. Jetzt berührt der Gaukler zum erstenmale den Baum, um die Mangos abzupflücken und uns zu überreichen; wir schneiden sie durch, verzehren sie und finden sie so gut und frisch, wie man nur wünschen kann. Dann untersuchen wir das Bäumchen, das zwar klein und zierlich, aber im übrigen in allen Einzelheiten, Wurzel, Stamm, Zweige und Blättern vollständig und ebenso echt ist wie die Mangos.

Bedenkt man, daß vier skeptische Europäer eine Stunde lang ihre ganze Aufmerksamkeit ausschließlich auf diesen Vorgang gerichtet hatten, daß der Gaukler ohne alle Apparate und, mit Ausnahme eines Leinentuches, vollständig unbekleidet war, daß das Ganze in unserer eigenen Wohnung bei hellem Tageslichte vorgieng und der Blumentopf von niemandem berührt wurde — so ist klar, daß alle sonst üblichen Erklärungsversuche für diese in Indien keineswegs ungewöhnliche Leistung wegfallen. Das letzte Stückchen kennt der Berichterstatter nur vom Hörensagen; es grenzt an das Unmögliche und wird bei jedem Leser begründete Zweifel erregen.

Ein Gaukler, der auf offener Straße vor einer staunenden Menge seine Zaubereien vollführt, entnimmt seinem Korbe ein langes, kugelförmig zusammengerolltes Garn; ein Ende wird an den Korb angebunden, die Kugel in die Luft geworfen, wobei das Garn scheinbar in das Unendliche sich abwickelt, da die Kugel nicht

bleibt aus Bequemlichkeit an Bord der Yacht „Hörszollern“ und hofft, in den nächsten Tagen mit dem Yacht See-Ausflüge unternehmen zu können. Die Verlegung des Knies erheischt allerdings Vorsicht, da Kaiser kann sich aber mit dem verletzten Beine gut bewegen. In der allernächsten Zeit kann zweifellos jede ärztliche Maßregel fortfallen.

(Frankreich.) Der Pariser „Temps“ bekämpft in einer officiösen Note die Uebertreibungen, welche den russophilen Kundgebungen platzgreifen, zumal die Absicht des Pariser Municipalrathes, den Gouverneur Gervais festlich zu empfangen. Ein solcher Uebertrag sagt das Blatt, könne nur die Kronstädter Ereignisse abschwächen und die Interessen sowie die Würde Frankreichs beeinträchtigen.

(Metropolit Michael.) Wie die „Kobskija Vjedomosti“ berichten, hat der Metropolit Michael von Serbien in einem nach Warschau gesendeten Briefe seine Absicht kundgegeben, sein niederzulegen. Der Metropolit gedenkt Serbien im Herbst zu verlassen, begibt sich zuerst nach Pien, sodann nach Moskau und wird im dortigen serbischen Klosterhof seinen Aufenthalt nehmen.

(Der Car in Kopenhagen.) Wie man aus Petersburg meldet, wird das russische Kaiserpaar die Reise nach Kopenhagen am 19. August antreten. Der Aufenthalt des Kaiserpaares in Dänemark dürfte ungefähr einen Monat dauern. Für die Fahrt wird die „Java“ oder der neuerbaute, prächtige „Polarstern“ nützt werden.

(Frankreich und der Friede.) Der französische Minister des Innern, Constans, erklärte Baginères, Frankreich wolle den Frieden, weshalb die Armee stark sein müsse. Eine schwache Armee sei angegriffen, eine starke geachtet.

(Zwischen China und Japan.) Japanische Verhandlungen wegen eines engeren Bündnisses zwischen China und Japan sind im Gange. China bestrebt, gegen die von Frankreich geplante Gewaltpolitik eine Solidarität der asiatischen Völker zu schaffen.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das kaiserliche Amtsblatt meldet, den Feuerwehrvereinen Weingraben, Malomháza, Karló, Sámfalva, Udbarnok, Esörbnek, Pussta-Gyaláb und Rójtó je 50 fl. zu spenden geruht.

(In der Neustädter Militär-Armee) werden gegenwärtig Appartements für die neuen erlauchten Bögling bereitgestellt. Im Herbst nämlich Se. königliche Hoheit der Prinz von Alerand ein Neffe Ihrer Majestät der Kaiserin, in die Armee. Der Prinz wird in dem Tract des Rastorog-Quartiers wohnen. Separatwohnungen haben dort auch Ihre Hoheiten die Erzherzoge Josef und Peter (gemeinsam) und Se. königliche Hoheit Prinz Don Jaime, Infanten Don Carlos, inne.

(Eine verhängnisvolle Lustfahrt.) Während eines großen Gartenfestes sollte gestern in Beeds ein Ballon aufsteigen. Professor Higgins und Miss Devoy wollten sich aus einer geringen Höhe mittels Fallschirmes herablassen. Der Ballon

zurückkommt. An diesem Garn klimmt nun auf dem Kopf des Gauklers sein Gehilfe, ein achtjähriges Bäumchen empor und verschwindet bald den Blicken der Zuschauer. Ein einfältiges Stück, nicht wahr? Offenbar ist die Kugel auf oder über das Dach eines Hauses geflogen und der Junge klettert dort hinauf; er ist ein sehr kluges Kind, er weiß, daß das Haus sehr niedrig ist, und daß er leicht schnurgerade auf, so daß diese Erklärung genügt.

Der Gaukler vollführt nun einige andere Zauberspielerereien und erklärt endlich, daß er seinen Gehilfen braucht; er ruft den Jungen, von oben her antwortet eine Stimme, er habe keine Lust herabzukommen. Der Gaukler geräth in Zorn, erklärt, der Bursche müsse bestraft werden, nimmt ein Messer zwischen die Zähne und klettert ebenfalls an dem Garn empor; er verschwindet, nach einem Weichen hört man einen Tropfen Blutstropfen fallen, und gleich darauf flürzt zum Glück der Zuschauer der Knabe leblos und mit dem Kopf bedeckt herunter und bleibt zerschmettert auf dem Boden liegen.

Als ob nichts geschehen wäre, läßt sich nun der Gaukler auch wieder herab, wirft ein Tuch über den todtten Knaben und fängt an, das Garn bedächtig zu ziehen, als wenn am oberen Ende ein Drache hielte und aufzurollen. Dann packt er ebenso gemächlich alle sammtlichen Apparate zusammen, zum Schluß er das Tuch fort — und siehe da! der kleine Bursche springt frisch und lebendig mit breitem Grinsen unter hervor. Weder Blut noch Wunden sind an ihm zu sehen und alle Glieder sind heil. — Ein wunderbares Stück.

vollständig gefüllt, eben wollte Higgins das «Go on!» zum Zeichen der Abfahrt sprechen, da kam ein fürchterlicher Windstoß, der Ballon erhielt einen beträchtlichen Ruck, und eine Gasausströmung erfolgte. Miss Devoy erkannte sofort die Gefahr der Situation und sprang aus der Gondel. Professor Higgins aber trogte allen Warnungen und stieg auf. Die Gondel, durch Telegraphenbrüste festgehalten, kippte um, Higgins wurde aus der Höhe von 35 Fuß auf die Erde geschleudert, brach das Genick und wurde tot vom Platze getragen.

(Türkische Räuber.) Die Agence Havas meldet aus Constantinopel: Türkische Räuber überfielen am 7. August bei Heraklea den französischen Staatsbürger Raymond und ein bei ihm bedienstetes Individuum Namens Ruffie in der Nähe des Ortes, wo jüngst der Orientzug angehalten wurde. Die beiden setzten sich zur Wehr, wurden aber im Handgemenge arg mißhandelt und weggeführt. Ruffie wurde gleich wieder entlassen mit dem Auftrage, dem Botschafter Montebello einen Brief Raymonds zu überbringen, worin er um das Lösegeld von 115.000 Francs ansucht, da ihn sonst die Räuber erschießen würden. Montebello unternahm unverzüglich Schritte beim Sultan und bei der Pforte, um die sofortige Befreiung Raymonds zu erwirken.

(Reise um die Welt.) In den letzten Tagen beherbergten die Radfahrer «Die Wanderer» in Wien zwei Amerikaner, die Herren E. E. Stevens und G. D. Mitchell, Correspondenten amerikanischer Zeitungen, welche eine Reise um die Welt auf dem Zweirade unternahmen. Die Herren fuhrten von England aus, durchreisten England, Frankreich, die Schweiz, Württemberg, Baiern und Böhmen und kamen am 5. d. M. in Wien an. Morgens verließen sie Wien, um ihre Reise über Graz, Agram, Sarajevo und Salonich fortzusetzen und dann über Kleinasien, Palästina, Egypten und Indien nach Australien zu gelangen. Die ganze Reise dürfte ungefähr ein Jahr in Anspruch nehmen.

(Congreß für Hygiene.) Der internationale Congreß für Hygiene und Demographie wurde vorgestern im großen Saale der St. James-Halle in London durch den Prinzen von Wales eröffnet. Anwesend waren etwa 2300 Delegierte, darunter die hervorragendsten Gelehrten Europa's. Die österreichisch-ungarischen Delegierten sprachen sich in äußerst lobender Weise darüber aus, daß England in der Frage der häuslichen Gesundheitspflege die Führung übernommen habe.

(Schnee.) Berichten aus Obersteier zufolge ist in den letzten Tagen im Gebirge viel Schnee gefallen. Das Dachsteingebiet ist bis zur Austria-Hütte mit Schnee bedeckt, ebenso das Steingebirge bis zur Ramsau und die Berge im Süden gegen den Hochgolling, Placken und das bei Spital am Pyhrn, der große Priel und andere Berge erglänzen in frischgefallenem Schnee.

(Restauration des Fünfkirchner Domes.) Die Kosten der Restauration des Fünfkirchner Domes betragen bis zum Tage der Einweihung 1.719.736 fl. und dürften sich bis zur vollständigen Einrichtung der Kathedrale auf nahezu zwei Millionen stellen.

(Graf Hartenau.) Das Befinden des Obersten Grafen Hartenau ist, wie aus Graz berichtet wird, ein so zufriedenstellendes, daß der Graf schon seit längerer Zeit seine Villa verlassen und Spaziergänge und kleinere Ausflüge in die Umgebung der Stadt machen kann.

(Richter Lynch.) Bürger von Henry County in Alabama lynchten vier Neger, welche der Brandstiftung

bringend verdächtig waren. Die Neger wurden gehängt, die Leichen dann von Kugeln durchbohrt und in den Fluß geworfen.

(Prinz Victor Napoleon.) Wie der Pariser «Figaro» berichtet, hat Prinz Victor Napoleon in Begleitung des Grafen Girardin Brüssel verlassen, um sich zu kurzem Aufenthalte nach dem Norden Oesterreichs zu begeben.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Der Kaiser in Cilli.) Für die Festtage in Cilli sind bereits drei Comités des gemeinderäthlichen Festausschusses in voller Thätigkeit. Die freundliche Sannstadt kann die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers kaum erwarten, für ganz Cilli gibt es jetzt keine Weltereignisse, denn alles denkt an die bevorstehenden Kaisertage. Den Fackelzug am Abende des 30. August werden mehrere Musikpöppeln begleiten. Stadtbefeuchtung, Höhenfeuer, Beleuchtung der Burgruine und ein Feuerwerk auf dem historisch denkwürdigen Gemäuer werden vorbereitet. Von der Veranstaltung eines Volksfestes wurde abgesehen, dafür aber wird ein Parfest vorbereitet, bei welchem den Damen der Stadt eine hervorragende Rolle zuzufallen soll. Bezüglich der Decorierung wird sich das Hauptaugenmerk auf den Platz vor dem Bahnhofe und auf den Franz-Josef-Platz richten.

(Vom neuen Theater.) Die Fertigstellung des neuen Theaters schreitet rüstig vorwärts. Der Verputz im Innern ist vollendet, und werden nun die Arbeiten zur Herstellung der Bühne und des Zuschauerraumes sowie die Ausstattung und Aus schmückung des Hauses fortgesetzt. Schon die gegenwärtige Befichtigung des Baues läßt uns mit froher Erwartung auf die Vollendung hoffen, denn der neue Musentempel wird nicht nur eine Zierde und Sehenswürdigkeit unserer Stadt sein, sondern auch allen Anforderungen an ein modernes Theater durch die zweckmäßige, ökonomische Ausnützung jedes vorhandenen Raumes, durch die vorzügliche Ventilation, Beleuchtung, Beheizung, durch bequeme Zugänge und Sitze, durch geräumige Gänge u. s. w. entsprechen. Der Zuschauerraum ist für 800 Personen berechnet, und wäre im innigsten Interesse der Fortentwicklung des Kunstlebens unserer Stadt, wenn er auch entsprechend ausgenutzt werden würde. Das Theater wird voraussichtlich bis zum 1. Jänner kommenden Jahres der Benützung übergeben, und wir werden bis dahin mit provisorischen Bühnen vorlieb nehmen müssen. Deutsche Vorstellungen dürften im neuen Hause überhaupt erst in der Theatersaison des künftigen Jahres stattfinden, da für den kurzen Zeitraum von drei Monaten höchstens eine mittelmäßige Wandertroupe gewonnen werden könnte, während man für die ersten Jahre uns schwer eine ausgezeichnete Unternehmung mit vorzüglicher Gesellschaft und den nöthigen Mitteln findet. Der slovenische dramatische Verein entwickelt eine rührige Thätigkeit, um in dem künftigen schönen Heim ein gebiegenes Ensemble zu bieten. Der künftige Spielplan soll nicht nur der Quantität, sondern auch der Qualität nach Befriedigendes bringen. Außer der Inszenierung aus dem klassischen Repertoire werden 13 Schauspiele, worunter drei Ausstattungstücke, sowie 19 Lustspiele und Gesangspossen, welche hier wenig oder gar nicht gegeben wurden, zur Aufführung vorbereitet. Ein besonderes Gewicht wird auf eine gebiegene Uebersetzung gelegt, die von bewährten Fachmännern besorgt wird. Unter den Novitäten befinden sich auch Schöpfungen einheimischer Dichter. Das Schauspielpersonal wird durch Aufnahme talentierter jüngerer

Kräfte verstärkt und aufgefrischt. Zur Einschulung derselben beginnt am 18. August die dramatische Schule. Der herrschenden Geschmacksrichtung Rechnung tragend, wird auch der Cultivierung von Oper und Operette besondere Sorgfalt gewidmet. Zu den vorhandenen und noch aufzunehmenden Gesangs kräften wurden die Opernsänger Herren Rossi und Bucar engagiert; außerdem wird ein stabiler Damen- und Herrenchor durch einen eigenen Chorleiter eingeschult. Als eine der ersten Novitäten bezeichnet man uns die zu einer raschen Berühmtheit gelangte Oper «Cavalleria Rusticana», deren Aufführungsrecht bereits erworben worden ist und deren Text Herr Funtel ins Slovenische überseht. Des weiteren wird eine neue Oper von J. P. J. «Die Edeln von Tüchern» und das Singspiel «Gorenjski Slavček» von Foerster vorbereitet. Eine erhebliche Anzahl von guten älteren und neueren Opern und Operetten wird ebenfalls dem Repertoire eingefügt werden. Mit den slovenischen Theatervorstellungen wird vorberhand am 1. October in der Citalnica begonnen werden. Im kommenden Jahre feiert der slovenische dramatische Verein das 25jährige Jubiläum seines Bestandes. Aus diesem Anlasse wird die Geschichte seiner bisherigen Thätigkeit verfaßt und in Druck gelegt werden.

(Manöver.) In Laibach und Umgebung finden im Laufe des heurigen Sommers größere Waffenübungen im Regimente, in der Brigade und in der Division statt. Außer den vier Bataillonen des heimischen Infanterie-Regiments nahmen an den vom 21. Juli bis 9. August vorgenommenen Regimentsübungen noch theil in der Zeit vom 1. bis 9. August das vierte Bataillon des 87sten Infanterie-Regiments und in der Zeit vom 5. bis 9ten August die Feldjäger-Bataillone Nr. 19 und 20. An den vom 10. bis 18. August stattfindenden Manövern in der Infanterie-Brigade nehmen außer den vorgenannten Truppenabtheilungen noch theil: die Sanitätsabtheilung Nr. 8, die fünfte und sechste Escadron des Husaren-Regiments Graf Balffy Nr. 8 sammt dem Divisionsstabe und die in Laibach dislocierte selbständige Batterie-Division Nr. 5. Gleichzeitig (vom 11. bis 18. August) finden in Ubeltsberg und Umgebung Uebungen der 55sten Infanterie-Brigade statt. Zu diesem Zwecke sind dortselbst concentrirt: drei Bataillone des 87. und vier Bataillone des 97. Infanterie-Regiments, die vierte Escadron des 8. Husaren-Regiments, die schwere Batterie-Division Nr. 25 und die Sanitäts-Abtheilung Nr. 9. Nach beendeten Brigade-Uebungen rückt die 55. Brigade in Laibach ein. Sämmtliche Abtheilungen der 28. Infanterie-Truppendivision haben am 21. August in Laibach Rasttag und rücken tags darauf zu den großen Concentrationsmanövern in die Gegend von Cilli ab, alldo in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers und mehrerer Erzherzoge am 31. August und am 1. September die Schlussschlüsse des ganzen dritten Corps stattfinden. Nach Schluß der Manöver werden die Fußtruppen am 1sten September nachts sowie am 2. September mittels 18 Militärszügen in ihre Garnisonsorte befördert, und wird die Einwaggonierung am 2. September um Mitternacht beendet sein. Cavallerie und Artillerie werden nicht mit Bahn zurückbefördert, sondern marschieren vom Manöverfelde aus in die Garnisonen ab.

(Das erste Jahr des Kreuzer-Zonen-Tarifes.) Soeben ist der Ausweis der österreichischen Staatsbahnen für das erste Semester laufenden Jahres erschienen. Es ist nunmehr möglich, im Zusammenhange desselben mit dem Ausweise über das zweite Semester 1890, zu dessen Beginn der Kreuzer-Zonentarif eingeführt wurde, eine Uebersicht über die Wirkung der Tarifreform im

ganzen Sein zu verändern drohte. Für ihn war sie nicht nur die Gattin eines anderen, sondern auch eine vergnügungssüchtige Frau, deren ganzes Glück nur darin bestand, bewundert und gefeiert zu werden.

Es war ein ewiges Scheiden und Wiederfinden, bis der verhüllende Schleier zerriss und er die geliebte Frau in ihrem wahren Lichte erblickte.

So süß auch die Enttäuschung war, sie trug eine doppelte Gefahr in ihrem Schoße.

Die Nähe der gefallenen, eitlen Frau hatte er meiden können; für die unglückliche, unverständene Gattin schlug sein Herz in heißeren, rascheren Schlägen.

Es war jetzt ein gefährliches Zusammensein, wenn sie einander trafen. Liebe, Mitleid und Selbstbeherrschung kämpften da einen harten Kampf, und beide sahen ein, daß diesem Zustande ein Ende gemacht werden mußte.

Ohne Worte hatten sie sich verstanden, ohne Worte wußten sie, daß sie sich liebten, und ohne Worte sagten sie einander, daß Trennung das einzige Mittel sei, um sie ihren Pflichten gerecht werden zu lassen.

Professor Ewald schloß sich einer wissenschaftlichen Expedition an, die ihn für Jahre von der Heimat fern halten mußte, und die Baronin verbarg ihren Schmerz hinter der Maske einer kühlen Gleichgültigkeit, die ihr mit der Zeit zur zweiten Natur ward.

Die Zeitungen brachten hin und wieder Nachrichten über den lähnen Forschungsreisenden. Das war alles, was sie über ihn erfuhr.

Der Baron starb, das glänzende Gebäude ihres Reichthums fiel in ein Nichts zusammen, die gefeierte

Salondame verschwand von der Stätte ihrer Triumphe, und die Jahre der Sklaverei lagen wie ein dumpfer Traum hinter ihr.

Die Baronin hatte entzagt; ihr einziges Glück war ihre Tochter, deren frisches, lebhaftes Wesen einen crassen Contrast zu der stillen Gelassenheit der Mutter bildete. Dennoch liebten diese beiden so ungleich getarteten Naturen einander aufs herzlichste.

Die Baronin war glücklich, wenn sie ihre Tochter zufrieden sah; Melanie brachte ihr dafür die ganze Innigkeit ihres leidenschaftlichen Mädchenherzens entgegen. Es wäre ein völlig harmonisches Zusammenleben gewesen, wenn nicht die Frau Oberst mit ihrer stolzen Strenge in daselbe nur zu oft einen Miston hineingebracht hätte.

Als Doctor Nordheim ins Haus kam, gieng für die arme Frau ein neuer Glücksstern auf. Der Doctor war ein Freund von Professor Ewald und erhielt häufig Briefe von ihm. Die Baronin war überglücklich, daß sie auf diese Art mehr über den geliebten Mann erfahren konnte, als durch die kurzen Zeitungsnotizen, die ihr viel zu wenig von ihm sagten.

Auch dieses spärlich bemessene Glück hatte nun sein Ende gefunden.

Als Frau von Bohlen fand, daß Melanie sich zu viel mit dem Doctor beschäftigte, setzte sie alle Hebel in Bewegung, um ihn von Rosenheim wegzubringen, und dies war ihr jetzt gelungen.

Nordheim war mit seiner Schwester nach Böhmen gezogen und somit jeder Verkehr mit ihm abgebrochen.

(Fortsetzung folgt.)

Unverstanden.

Roman von E. Wild.

(13. Fortsetzung.)

Mit Schaudern dachte die Baronin daran, wie sie förmlich von Ball zu Ball, von Fest zu Fest ge schleppt worden war. Wie oft hatte sie den eitlen Mann nach rauschenden Vergnügungen, sie fühlte sich ver einsamt und beängstigt unter der glänzenden Menge. Ein spöttisches Lachen war die ganze Antwort gewesen, um sich energisch gegen den Willen ihres egoistischen Gatten aufzulehnen. Als sie sah, daß ihre Bitten nichts fruchteten, fügte sie sich ergeben den Wünschen ihres Gatten, der einen besonderen Stolz darin setzte, seine Frau bewundert und gefeiert zu sehen.

Bisher war das Herz der jungen Frau un empfindlich gegen alle Fuldigungen geblieben, aber endlich schlug auch ihre Stunde.

Sie sah einen Mann, dem ihre Seele beim ersten Blick jauchzend entgegenflog, und während sie auf ihren Lippen das conventionelle Lächeln festzubannen suchte, er in ihre Nähe kam.

Auch er fühlte seine Pulse rascher schlagen, wenn er einem Blick ihrer schönen Augen begegnete, den Ton ihrer süßen, weichen Stimme vernahm. Aber er suchte nach Kräften, dieser Leidenschaft Herr zu werden, die mächtig wogende Empfindung niederzukämpfen, die sein

ersten Jahre des Bestehens der neuen Tarife zu gewinnen. Die Einnahmen der Staatsbahnen, exclusive Localbahnen, betrugen in der Zeit vom 1. Jänner bis 30. Juni 1891 7.227.498 fl. gegen 7.056.626 fl. in der gleichen Periode des Vorjahres. Trotz und zum Theile wenigstens infolge der Herabsetzung der Tarife wurde also im zweiten Halbjahre des Bestehens des Kreuzertarifes eine höhere Einnahme erzielt, als im Vorjahre. Da nun im ersten Bonentaris-Semester bei einem Ausfalle der Transport-Einnahmen von 214.784 fl. die Personenfrequenz um 5.3 Millionen Personen, d. i. 43.86 Procent gegen die gleiche Periode des Vorjahres gestiegen war, so muß das zweite Halbjahr des Bonentaris bei einer Steigerung der Transport-Einnahmen um rund 171.000 fl. eine sehr beträchtliche Verkehrssteigerung in sich schließen. Für das ganze erste Jahr seit Einführung des Bonentaris beträgt der Ausfall der Einnahmen etwa 33.000 fl.; dieser geringen Summe steht eine derartige Steigerung der Frequenz gegenüber, daß man selbst unter Berücksichtigung der durch dieselbe bedingten Vermehrung der Ausgaben diese Verschiebung des Staatsbahnen-Budgets nicht bedauern darf. Sie ermöglicht eben eine bedeutende Erweiterung der von den Bahnen dem Verkehr zu leistenden Dienste, ein Postulat des öffentlichen Wohles, dessen Erfüllung sich an den Namen Czedik knüpft.

— (Liquidation der Firma Morpurgo-Parente.) Ein Beamter der großen Triester Firma Morpurgo & Parente hat ohne Wissen seiner Chefs große und derart verlustbringende Warenspeculationen für Rechnung des genannten Hauses eingegangen, daß dieses gezwungen ist, in Liquidation zu treten. Die Herren de Rothschild frères in Paris, welche, abgesehen von ihrer Commandit-Einlage, eine Conto-Corrente-Forderung von circa 1 3/4 Millionen Gulden bei Morpurgo & Parente stehen haben, werden — wie die «Triester Zeitung» meldet — bevor nicht alle Gläubiger befriedigt sind, ihre Ansprüche nicht geltend machen. Die Herren de Rothschild frères haben überdies weitere Geldmittel zur Verfügung gestellt, um die Liquidation zu erleichtern.

— (Landes-Feuerwehrtag.) Wie man uns mittheilt, findet der diesjährige krainische Landes-Feuerwehrtag am Sonntag, den 23. August (nicht, wie gemeldet, am 19. August), im städtischen Magistratssaale in Laibach um 10 Uhr vormittags statt. Die Tagesordnung wurde wie folgt festgestellt: 1.) Prüfung der Vollmachten; 2.) Eröffnung des Landes-Feuerwehrtages durch den Vorsitzenden; 3.) Bericht über die Thätigkeit des Verbands-ausschusses; 4.) Cassebericht; 5.) Wahl des Ortes für den nächsten Feuerwehrtag; 6.) besondere Anträge. — Vor Beginn der Verhandlungen findet um 8 Uhr vormittags eine Hauptübung der Laibacher Feuerwehr statt, zu welcher die Herren Delegierten eingeladen sind.

— (Neu-Uniformierung der Eisenbahnbeamten.) Wie verlautet, werden die Beamten der Staats- und Privatbahnen eine neue einheitliche Uniform erhalten, die im wesentlichen jener, welche bei der Südbahn eingeführt ist, gleichen wird. In Gala werden Hut, Waffenrock und goldbordierte Beinkleider, im Dienste eine Art Flottenrock mit goldenen, den Rang bezeichnenden Achselstücken und goldenen Knöpfen, dazu eine Officiersmütze mit dem Eisenbahnemblem statt der Rosette getragen. Als besonderes Kennzeichen des diensthabenden Beamten wird derselbe wie bisher eine rote Mütze tragen. Ueber den Zeitpunkt der Einführung dieser allgemeinen Uniformierung ist noch nichts festgesetzt.

— (Festconcert am Südbahnhofe.) Wie alljährlich, veranstaltet die Gesellschaft vom «weißen Kreuze» zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes unseres erhabenen Monarchen kommenden Freitag, den 14ten d. M., im Restaurationsgarten des Südbahnhofes ein Festconcert. Die Musik wird von der Kapelle des 17. Infanterie-Regiments mit ausserordentlichem Programme ausgeführt. Diese Concerte erfreuen sich stets der Gunst des hiesigen Publicums, und steht daher sowohl in Ansehung der Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes als auch des humanen Zweckes zahlreicher Besuch in Aussicht. — Anfang um halb 8 Uhr, Entrée 30 kr. per Person. Das Concert findet nur im Falle günstiger Witterung statt.

— (Schulnachricht.) Die zweite städtische fünfklassige Knaben-Volksschule in Laibach zählte am Schlusse des abgelaufenen Schuljahres 558 Schüler, von welchen 366 als zum Aufsteigen in die nächst höhere Classe geeignet, 185 als nicht geeignet classificiert wurden; 7 Schüler blieben ungeprüft. 534 Schüler waren nur der slovenischen, 2 nur der deutschen, 22 der slovenischen und der deutschen Sprache mächtig. Die gewerbliche Vorbereitungsschule zählte in zwei Abtheilungen 119 Schüler. Die Schulbibliothek weist 235 slovenische und 103 deutsche Bände auf. Der Lehrkörper bestand aus den Herren: Franz Kattelj (Schulleiter), Johann Smrelar (Rathsch.), Franz Kofalj, Leopold Armit, Anton Razinger, Franz Bahovec, Franz Paulin, Johann Krulac, Josef Cepuder, Josef Gorecan und Alois Sachs. Die Einschreibungen für das nächste Schuljahr beginnen am 18. September.

— (Uniformjaden.) Die «Wiener Zeitung» veröffentlicht eine Verordnung des Ministeriums des Innern, wonach den politischen Verwaltungsbeamten von

der sechsten Rangklasse abwärts gestattet wird, im inneren Dienstverkehre und bei gewissen, mit besonderer körperlicher Anstrengung verbundenen dienstlichen Berichtigungen die Uniformjacke zu tragen.

— (Grazzer Bürger-Corps.) Der Grazzer Bürgermeister Dr. Portugall erläßt als Chef des Bürger-Corps einen Aufruf an die Bürgerschaft, worin mitgetheilt wird, daß dasselbe seine Satzungen einer zeitgemäßen Abänderung unterzieht und im Mobilisierungsfalle der Armee ein Landsturm-Territorial-Bataillon Graz bilden soll. Die Bürger werden aufgefordert, zahlreich in die Reihen des Corps einzutreten.

— (Kirchendiebstahl.) In der Nacht von vorgestern auf gestern brachen bisher unbekannte Diebe durch das Fenster ober der Sacristie in die hiesige Tiraner Pfarrkirche ein. Aus der Sammelbüchse wurde ein geringfügiger Betrag entwendet, sonst jedoch in der Kirche kein Schaden angerichtet. Auch die Opferstöcke wurden nicht erbrochen.

— (Landesspital in Klagenfurt.) Nach einer uns zugekommenen Meldung aus Klagenfurt wurde dem Agramer Architekten Runo Waidmann die Aufgabe zutheil, die Pläne zu einem dort zu erbauenden Landeskrankenhause für Kärnten mit einem Belagraum von 450 Betten und einem Kostenaufwande von 500.000 fl. zu verfassen und auszuarbeiten. Wie bekannt, ist Architekt Runo Waidmann, der auch die Pläne für das neue Krankenhaus in Laibach ausgearbeitet hat, einer der anerkanntesten Specialisten für Spitalsbauten.

* (In der hiesigen Klosterfrauenkirche) fand gestern die Einkleidung von elf Candidatinnen statt, während eine Novizin das Ordensgelübde ablegte. Die kirchliche Feier leitete Se. Excellenz der Herr Fürstbischof selbst. Der Feier wohnten zahlreiche Anbändige, insbesondere viele Damen, bei.

— (Agramer Ausstellung.) Minister Baroff hat sein Erscheinen zur Eröffnung der Agramer Ausstellung in Aussicht gestellt. Minister Josipovic beaufsichtigte vorgestern die Vorbereitungsarbeiten. Die Ausstellung wird vom Banus am nächsten Samstag eröffnet werden.

— (Ernennung.) Das k. k. Oberlandesgericht für Steiermark, Kärnten und Krain hat den Rechtspraktikanten beim Kreisgerichte in Rudolfswert, Herrn Franz Jagodic, zum Auscultanten für Kärnten ernannt.

— (Preßeren-Feier.) Die von den Schülern des hiesigen Obergymnasiums projectierte Preßeren-Feier findet nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, in Krainburg, sondern in Stein statt.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Wien, 11. August. Den im September stattfindenden Manövern werden beizohnen: Kaiser Franz Joseph, der deutsche Kaiser, der König von Sachsen und zahlreiche Fürstlichkeiten. Zur Anwendung kommt das rauchschwache Pulver. Das Manöverterrain wird behufs Vermeidung von Unglücksfällen in einem überaus weiten Umkreise abgesperrt. Die Manöver, bei welchen 70.000 Mann vereinigt werden, werden einen ernsten, strengen Charakter tragen und alles Schaugepränge vermeiden.

Ischl, 11. August. König Alexander von Serbien ist mittels Hofzuges um 2 Uhr 33 Minuten nachmittags hier angelangt. Der Kaiser erschien mit dem ersten Generaladjutanten FML. Grafen Paar zum Empfange auf dem Bahnhofe und begrüßte den König in herzlichster Weise, indem Allerhöchstderselbe ihm wiederholt die Hand schüttelte. König Alexander trug die Oberst-Uniform seines serbischen Alexander-Regiments; Regent Ristić und Ministerpräsident Pašić waren im Frack, die übrigen Personen der Suite in Parade-Uniform. Der Kaiser fuhr vom Bahnhofe mit dem Könige in einem Wagen, gefolgt von der serbischen und österreichischen Suite.

Ischl, 11. August, abends. Vom Bahnhofe fuhr Kaiser Franz Josef mit dem Könige von Serbien zum «Hotel Elisabeth», wo die Appartements für den König Alexander bereit waren. Derselbe besuchte sodann den Kaiser in der kaiserlichen Villa, woselbst um 5 Uhr nachmittags eine Postafel stattfand. Anwesend waren: der Kaiser, König Alexander, Erzherzog Franz Salvator und Erzherzogin Marie Valerie, Prinz Leopold von Bayern und dessen Gemahlin Prinzessin Gisela mit der Prinzessin Elisabeth Auguste, der Minister des Aeußern Graf Rádko und die serbische Suite. Abends fand eine Theatervorstellung statt.

Graz, 11. August. Der Geniechef des hiesigen 3. Corps GM. von Herrenschwand ist, wie verlautet, an Stelle des unter Verleihung des Commandeurkreuzes des Leopold-Ordens in den Ruhestand versetzten FML. Othmar Crusiz zum Festungs-Commandanten in Trient, der Genie-director in Pola Oberst v. Zarembo-Dobki zum Geniechef des 3. Corps, Oberstlieutenant Reis zum Genie-director in Pola und Major Juda an des letzteren Stelle zum Genie-director in Brigen-Franzensfeste ernannt worden.

Paris, 11. August. Großfürst Alexis ist heute morgens 9 1/2 Uhr auf dem Ostbahnhofe angekommen. Von der russischen Botschaft war niemand anwesend. Zahlreiche Reisende, die auf dem Bahnhofe angekommen waren, bereiteten dem Großfürsten einen herzlichen Empfang. Man rief: «Es lebe der Zar! Es lebe Rußland!»

Kopenhagen, 11. August. Das französische Geschwader fuhr heute morgens um halb 8 Uhr von Sprogø in der Richtung nach Norden vorbei.

Rio de Janeiro, 10. August. Die Kammer hat die Ratification des Vertrages über die Grenzbestimmung zwischen Brasilien und der argentinischen Republik endgiltig abgelehnt.

Angelommene Fremde.

Am 10. August.

Hotel Stadt Wien. Böhm, Kohn, Wilhelm und Albert i. Kaufleute; v. Alpi, Assistent; Wapler, Lieutenant; Steiner, Bildhauer, Wien. — Kusik f. Frau, Abjunct, Berlin. — Lehner, Eisenstadt. — Ellinger, Beamter, Klagenfurt. — Baum, Reisender, Pilsen. — Lentich, Innsbruck. — Oberingenieur, sammt Sohn, Klausenburg. — Corona, Dignano. — Majbic, Mannsburg. — Ritter v. Stein, t. und f. Oberlieutenant, Pola. — Kronabertvogel, Stein. — Müller, Baumeister, und Baiz, Verleger, Umberg. — Abeles, prakt. Arzt, Preßburg. — Kastelan, Privat, Lüttich. — Benedig. — Braja und Schweiger, Privat, Lüttich. — Tomšic, Feistritz. — Bauman, Regierungsrath, München. — Friger, Beamter, f. Sohn, Graz. — Dr. Klaus, Onkolog, f. Frau, Zara. — Cäcilia und Victoria Bullo; Turtur, Steuerer, Triest. — Heinrich, Kaufmann, Jelenovoda. — Reimoser, Kaufmann, Feldberg.

Hotel Elephant. Rosenthal; Dr. Sava, Oberarzt; Scherer, Lieutenant; Kaiser, Kaufm.; Goldhammer und Freyer, Rechtsanwälte; Almesa, Dejat und Luzzatto, Triest. — Rudolfswert. — Arch, Lieutenant, Rugendorf bei Wien. — Rakove, Lieutenant, Krainburg. — Carlalovich, Handelsrath, — Mihajlovic, Vice-Secretär und Mihajlovic, Handelsrath, Belgrad. — Steyrer, Oberstabsarzt, f. Tochter, f. Secretär, Graz. — Dr. Kaiser, Schieban und Tiegol, f. Blutigstein. — Benisek, Ingenieur, Pilsen. — Weiß, f. f. Alcin, Bäcker, Susak. — Dencel, Blanca. — Schmid, Kreuz. — Polignac, Podwein.

Gasthof Kaiser Desterreich. Rudej, Abiturient, Gracien. — Bogusich, Techniker, und Daniel f. Familie, Laibach. Hotel Baierischer Hof. Osterman und Vesich, Handelsrath, Doppel und Kluc f. Sohn, Preßburg. — Mente, Handelsrath, f. Kreuz.

Hotel Südbahnhof. Bermann, Doctors-Gattin, und Mittmann, Buchdruckerbesitzer, Wien. — Demel, Ingenieur, Laibach. — Schilder, Brunn. — Sazelj, Rassenfuß. — Bestaller, Mayer, Triest. — Jivat, Ulbersdorf. — Safaj, St. Anna. — Streittlich, Leoben.

Verstorbene.

Den 10. August. Maria Svetlic, Greislers Gattin, 39 J., Wienerstraße 15, Verblutung. — Johanna Frey, binders-Tochter, 18 Tage, Rukthal 4, Fraisen. Den 11. August. Friederike Sawatschel, Private, 47 J., Unter der Trantsche 2, Tuberculose.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wolke des Himmels
11.	7 U. Mg.	734.9	14.0	windstill	Nebel
	2 » N.	734.4	25.2	ND. schwach	heiter bewölkt
	9 » N.	735.6	20.6	W. schwach	

Morgens Nebel, dann ziemlich heiter, nach 6 Uhr zunehmende Bewölkung, um 8 Uhr Gewitter aus West, heftigste Föhnwind und mit starken Regengüssen. Tagesmittel der Temperatur 19.9°, gleich dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

(3385) 3—1

Rundmachung.

Das k. k. Landeszahlamt in Laibach

Kaiser-Josefsplatz Nr. 1

bleibt wegen der Hauptreinigung der localitäten am 20., 21. und 22. August l. J. den Verkehr mit den Parteien geschlossen.

Laibach am 10. August 1891.

Nur nicht verzagen,
Noch einmal wagen!
Darum heute Mittwoch Abend
Fest
beim Schweizerhause
wozu ergebenst einladet,
hochachtungsvoll
Hans Eder.

Course an der Wiener Börse vom 11. August 1891.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Bare	Grundentl.-Obligationen		Geld	Bare	Diverse Lose		Geld	Bare	Actien von Transport-Unternehmungen		Geld	Bare	Industrie-Actien		Geld	Bare
5% einbezahlte Rente in Noten		92.20	92.40	(für 100 fl. C.M.).				(per Stück).				(per Stück).				(per Stück).			
Silberrente		92.25	92.45	5% galizische		104.60	105.40	Credito 100 fl.		188.00	189.00	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		88.00	88.75	Baugel., Allg. Def., 100 fl.		111.00	112.50
1854er 5% Staatsloose		135.25	136.25	5% mährische		104.60	105.40	4% Donau-Dampfsch. 100 fl.		120.00	124.00	Nöb.-H.-B.-B. 200 fl. Silber		201.50	202.50	in Wien 100 fl.		77.00	80.00
1860er 5% Staatsloose		138.00	139.00	5% Krain und Küstenland		109.50	110.50	Baik.-Lose 40 fl.		54.00	55.00	Böhm. Nordbahn 150 fl.		177.00	180.00	Glenbahn, Belg., erste, 80 fl.		100.50	102.00
1864er Staatsloose		148.00	149.00	5% niederösterreichische		109.50	110.50	Rothsch. Kreis, 10 fl.		55.25	56.00	Westbahn 200 fl.		340.00	343.00	in Eisen 100 fl.		48.50	49.50
5% Dom.-Anl. 120 fl.		179.65	180.25	5% steirische		104.75	105.00	Rudolph-Lose 10 fl.		59.00	61.00	Bau- und Eisenb. 500 fl. C.M.		1200.00	1205.00	Köln, Belg., 100 fl.		94.50	95.50
4% Def. Goldrente, steuerfrei		111.50	111.90	5% kroatische und Slavonische		104.75	105.00	St.-Gen.-Lose 40 fl.		60.75	61.75	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		471.00	475.00	Köln, Belg., 100 fl.		85.90	86.40
Deferr. Rentenrente		102.35	102.55	5% liechtensteinerische		91.50	92.50	Windisch-Grätz-Lose 20 fl.		49.50	50.50	Drap.-H.-B.-B. 200 fl. Silber		199.75	200.25	Köln, Belg., 100 fl.		94.50	95.50
Garantirte Eisenbahn-Schuldverschreibungen.				5% ungarische		91.50	92.50	Gew.-Sch. d. 3% Präm.-Schuldversch. der Bodencreditanstalt		26.00	28.00	Drap.-H.-B.-B. 200 fl. Silber		199.75	200.25	Köln, Belg., 100 fl.		85.90	86.40
Eisenbahn in G. steuerfrei		112.80	113.80	Andere öffentl. Anleihen				Bank-Actien				Drap.-H.-B.-B. 200 fl. Silber		199.75	200.25	Köln, Belg., 100 fl.		85.90	86.40
Karl-Ludwig-Bahn in Silber		116.50	117.50	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		120.25	121.00	(per Stück).				Drap.-H.-B.-B. 200 fl. Silber		199.75	200.25	Köln, Belg., 100 fl.		85.90	86.40
Karl-Ludwig-Bahn in Silber		105.25	106.25	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		120.25	121.00	Anglo-Bk. Bank 200 fl. 60% C.		156.00	156.50	Drap.-H.-B.-B. 200 fl. Silber		199.75	200.25	Köln, Belg., 100 fl.		85.90	86.40
Eisenbahn 200 fl. C.M.		248.50	250.00	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		120.25	121.00	Banque de Paris, 100 fl.		110.25	111.00	Drap.-H.-B.-B. 200 fl. Silber		199.75	200.25	Köln, Belg., 100 fl.		85.90	86.40
Eisenbahn 200 fl. C.M.		248.50	250.00	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		120.25	121.00	Banque de Paris, 100 fl.		110.25	111.00	Drap.-H.-B.-B. 200 fl. Silber		199.75	200.25	Köln, Belg., 100 fl.		85.90	86.40
Eisenbahn 200 fl. C.M.		248.50	250.00	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		120.25	121.00	Banque de Paris, 100 fl.		110.25	111.00	Drap.-H.-B.-B. 200 fl. Silber		199.75	200.25	Köln, Belg., 100 fl.		85.90	86.40

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 182.

Mittwoch den 12. August 1891.

(3379) **Concurs-Ausschreibung.**
Mit Beginn des Schuljahres 1891/92 ist ein Rediff'scher Stipendium am 1. t. Gymnasium in Meran zu vergeben.

Mit diesem Stipendium sind während des Schuljahres im hiesigen, dem Benedictiner-Stifte Marienberg gehörigen Conventsgebäude freie Wohnung, Verpflegung, Correpetition und Unterricht in der Musik verbunden.

Zum Genusse des erledigten Stipendiums sind berufen:

a) die Anverwandten des Stifters Herrn Johann Rediff, t. t. Hof-Kriegsrathes in Wien, gebürtig aus Burgeis im Gerichtsbezirk Gmünd;

b) die Anverwandten des Stifters in Krain und Kärnten, welche den Namen Rediff tragen;

c) in Ermangelung von Anverwandten Bewerber aus dem sogenannten Burggrafen-amte.

Competenzgesuche sind bis längstens 6. September 1. J. bei dem Stadtmagistrate in Meran einzu-reichen, und es sind dieselben mit den legalen Nachweisen der Verwandtschaft mit dem Stifter, Studienfortgang in den letztverflossenen zwei Semestern, mit dem Tauf- und Zimpf-scheine, und hinsichtlich der sub c) bezeichneten Bewerber auch mit dem gerichtlich beglaubigten Zeugnisse über die Herkunft aus dem Burggrafen-amte zu versehen.

R. t. Bezirks-Hauptmannschaft Meran, am 1. August 1891.

(3408) **Razglasilo.**
Ker je kuga v gobcih in parkljih po najnovejših uradnih poročilih v sodnem okraji Vipava (politični okraj Postojna), izvzemši 5 kmetij v Polji pri Vrabcu, kjer pa hotele tudi vze ponehava, popolnoma

Hausmeisterin
baldigste Stelle.
Näheres in der Administration dieser Zeitung.

(3255) 3—3
Dem verstorbenen Johann Gramer von Resselthal Nr. 13, beziehungsweise dessen unbekannten Erben und Rechts-nachfolgern wird ein Curator ad actum in der Person des Herrn Leopold Gangl von Wölling bestellt und diesem die Nachlassenschaft Z. 4361, worüber die Tagelohnung auf den

3. September 1891, vormittags um 9 Uhr, hiergerichts an-geordnet ist, zugestellt.

R. t. Bezirksgericht Wölling, am 29. Juli 1891.

minila, razveljavlja deželna vlada s tuaradnim razglasilom z dne 11. junija 1891, štev. 6887, zaukazane zaporne ukrepe za ta sodni okraj, vzdržuje branilne in zatorne odredbe glede imenovanega kraja.

Promet s parkljari je tedaj v sodnem okraji Vipava po splošnih določilih zakona o živinski kugi dopuščen.

V veljavnosti pa ostane glede ostalih sodnih okrajev v političnem okraji Postojna, namreč Postojna, Ilirska Bistrica in Senožeče, tuaradno razglasilo z dne 5. avgusta 1891, štev. 9497, s kojim se je promet s parkljari ondod prepovedal.

C. kr. deželna vlada v Ljubljani, dne 10. avgusta 1891.

Winkler.

3. 9668.

Kundmachung.

Da die Maul- und Klauenseuche nach dem neuesten amtlichen Berichte im Gerichtsbezirk Wippach (politischer Bezirk Adelsberg) bis auf fünf Höfe der Ortschaft Großpölze, Gemeinde Vrabc, in welchen das Erlöschen demnachst bevorsteht, erloschen ist, so wird die mit der hier-ortigen Kundmachung vom 11. Juni 1891, Z. 6887, verhängte Sperre dieses Gerichtsbezirks, unter Aufrechterhaltung der Schutz- und Tilgungsmaßregeln in der obgedachten Ortschaft, aufgehoben.

Der Verkehr mit Klauenthieren im Gerichtsbezirk Wippach ist somit nach den allgemeinen Bestimmungen des Thierseuchengesetzes wieder gestattet.

Dagegen bleibt das rücksichtlich der übrigen Gerichtsbezirke, als: Adelsberg, Ilir.-Feistritz und Senožeče des politischen Bezirkes Adelsberg, mit der Kundmachung vom 5. August 1891, Z. 9497, verhängte Verbot des Verkehrs mit Klauenthieren vollinhaltlich aufrecht.

R. t. Landesregierung Laibach, am 10ten 10. August 1891.

Winkler.

3. 9668.

Kundmachung.

Dem neuesten amtlichen Berichte zufolge ist die Maul- und Klauenseuche im Gerichtsbezirk Reifnitz (politischer Bezirk Gottschee) bis auf eine Ortschaft der Gemeinde Lajerbach, in welcher das Erlöschen bevorsteht, erloschen.

R. t. Landesregierung Laibach, am 10ten 10. August 1891.

Winkler.

3. 9668.

Kundmachung.

Dem neuesten amtlichen Berichte zufolge ist die Maul- und Klauenseuche im Gerichtsbezirk Reifnitz (politischer Bezirk Gottschee) bis auf eine Ortschaft der Gemeinde Lajerbach, in welcher das Erlöschen bevorsteht, erloschen.

R. t. Landesregierung Laibach, am 10ten 10. August 1891.

Winkler.

3. 9668.

Kundmachung.

Dem neuesten amtlichen Berichte zufolge ist die Maul- und Klauenseuche im Gerichtsbezirk Reifnitz (politischer Bezirk Gottschee) bis auf eine Ortschaft der Gemeinde Lajerbach, in welcher das Erlöschen bevorsteht, erloschen.

R. t. Landesregierung Laibach, am 10ten 10. August 1891.

Winkler.

3. 9668.

Kundmachung.

Dem neuesten amtlichen Berichte zufolge ist die Maul- und Klauenseuche im Gerichtsbezirk Reifnitz (politischer Bezirk Gottschee) bis auf eine Ortschaft der Gemeinde Lajerbach, in welcher das Erlöschen bevorsteht, erloschen.

(3375) 3—2

Concurs-Ausschreibung.

An der neuerrichteten einlässigen Volksschule zu Hl. Dreifaltigkeit gelangt die Lehrer- und Leiterstelle der IV. Gehaltsklasse mit Naturalwohnung zur definitiven, eventuell provisorischen Befugung.

Diesfällige Gesuche sind im vorgeschriebenen Wege

bis 31. August 1. J.

hieramts zu überreichen.

R. t. Bezirks-Hauptmannschaft Ste n am 7. August 1891.

(3409) St. 9716.

Razglasilo.

Po najnovejših uradnih poročilih je prenehala kuga v gobcih in parkljih v sodnem okraji Ribnica (politični okraj Kočevje), izvzemši eno vas v občini Loski Potok, kjer pa hotele tudi vze ponehava.

Deželna vlada razveljavlja tedaj s tuaradnim razglasilom z dne 20. junija 1891, štev. 7285, zaukazane zaporne ukrepe za ta sodni okraj, vzdržuje branilne in zatorne odredbe glede okuženih prostorov v občini Loski Potok, ter dovoljuje promet s parkljari v sodnem okraji Ribnica po splošnih določilih zakona o živinski kugi.

V veljavnosti pa ostane tuaradno razglasilo z dne 11. junija 1891, štev. 6887, s kojim se je promet s parkljari v sodnem okraji Kočevje prepovedal.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani dne 10. avgusta 1891.

Winkler.

3. 9716.

Kundmachung.

Dem neuesten amtlichen Berichte zufolge ist die Maul- und Klauenseuche im Gerichtsbezirk Reifnitz (politischer Bezirk Gottschee) bis auf eine Ortschaft der Gemeinde Lajerbach, in welcher das Erlöschen bevorsteht, erloschen.

R. t. Landesregierung Laibach, am 10ten 10. August 1891.

Winkler.

3. 9716.

Kundmachung.

Dem neuesten amtlichen Berichte zufolge ist die Maul- und Klauenseuche im Gerichtsbezirk Reifnitz (politischer Bezirk Gottschee) bis auf eine Ortschaft der Gemeinde Lajerbach, in welcher das Erlöschen bevorsteht, erloschen.

R. t. Landesregierung Laibach, am 10ten 10. August 1891.

Winkler.

3. 9716.

Kundmachung.

Dem neuesten amtlichen Berichte zufolge ist die Maul- und Klauenseuche im Gerichtsbezirk Reifnitz (politischer Bezirk Gottschee) bis auf eine Ortschaft der Gemeinde Lajerbach, in welcher das Erlöschen bevorsteht, erloschen.

R. t. Landesregierung Laibach, am 10ten 10. August 1891.

Winkler.

3. 9716.

Kundmachung.

Dem neuesten amtlichen Berichte zufolge ist die Maul- und Klauenseuche im Gerichtsbezirk Reifnitz (politischer Bezirk Gottschee) bis auf eine Ortschaft der Gemeinde Lajerbach, in welcher das Erlöschen bevorsteht, erloschen.

R. t. Landesregierung Laibach, am 10ten 10. August 1891.

Winkler.

3. 9716.

Kundmachung.

Die Landesregierung findet demnach die mit der hierortigen Kundmachung vom 20ten Juni 1891, Z. 7285, verhängte Sperre in diesem Gerichtsbezirk unter Aufrechterhaltung der Schutz- und Tilgungsmaßregeln in den versuchten Localitäten der Gemeinde Lajerbach, aufzuheben und den Verkehr mit Klauenthieren in dem Gerichtsbezirk Reifnitz nach den allgemeinen Bestimmungen des Thierseuchengesetzes wieder zu gestatten.

Dagegen verbleibt das mit der Kundmachung vom 11. Juni d. J., Z. 6887, über den Gerichtsbezirk Gottschee verhängte Verbot des Verkehrs mit Klauenthieren noch vollinhaltlich aufrecht.

R. t. Landesregierung für Krain.

Laibach am 10. August 1891.

Winkler.

3. 7151.

Jagdverpachtung.

Die Verpachtung der Gemeinbezugsbarkeit von Niederdorf auf die Dauer von 5 Jahren, nämlich für die Zeit vom 1. Juni 1891 bis 31. Mai 1896 wird im Wege der öffentlichen Vicitation

am 12. August 1. J.

um 9 Uhr vormittags vorgenommen werden. Die von werden Pachtstücke mit dem Beifügen in Kenntnis gesetzt, dass die Pachtbedingnisse bei der gefertigten Bezirks-Hauptmannschaft oder am Tage der Verpachtung beim Vicitations-commissär eingesehen werden können.

R. t. Bezirks-Hauptmannschaft Adelsberg, am 5. August 1891.

(3395) Präz. 3. 1977.

Bezirksgerichts-Dienersstelle

in Villach, eventuell bei einem andern Bezirksgerichte zu besetzen.

Gesuche

bis 11. September 1891

an das Präsidium des t. t. Landesgerichtes.

Klagenfurt am 9. August 1891.

(3347) 3—1

Zweite exec. Feilbietung.

Am 21. August 1891

um 10 Uhr vormittags wird hiergerichts die zweite exec. Feilbietung der Realität des Mathias Penfo von Graz, Einlage Z. 88 der Catastralgemeinde Peteline stattfinden.

R. t. Bezirksgericht Adelsberg, am 21. Juli 1891.

(3354) 3—1

Curatorsbestellung.

Dem unbekannt wo abwesenden Anton Bobišek von Biderga wurde Martin Brobar von Dolgo Vrdo zum Curator ad actum bestellt, und ist ihm der für ersteren bestimmte Grundbuchsbescheid vom 1. Mai 1891, Z. 2994, zugestellt worden.

R. t. Bezirksgericht Litzai, am 30ten Juni 1891.

(3348) 3—1

Curatorsbestellung.

Vom t. t. Bezirksgericht Adelsberg wird dem unbekannt wohin nach Amerika ausgewanderten Josef Gelhar von Kerein hiemit erinnert, dass der Realschätzungsbescheid vom 12. Juni 1891, Z. 4074, dem für ihn bestellten Curator ad actum Herrn t. t. Notar Veseljat von Adelsberg zugestellt worden ist.

R. t. Bezirksgericht Adelsberg, am 12. Juni 1891.

(3344) 3—2

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče na Vrhniki naznanja, da se je na prošnjo Antona Malavrh iz Zazarja proti Lovrencu Jazbarji iz Zazarja v izterjanje terjatve 200 gold. s pr. iz plačilnega povelja z dne 19. novembra 1890, st. 8185, dovolila izvršilna dražba na 980 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vložna st. 6 zemljiške knjige katastralne občine Zazar.

Za to izvršitev odredjena sta dva róka, in sicer prvi na dan

22. avgusta

in drugi na dan

26. septembra 1891. l.,

vsakikrat ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem róku le za ali